

Text	Performance
Eva Prunner: Die Tänzerin; Ode an die Nacht	Eva Prunner

### Vorstellung

Partygirls feiern  
 Trinken, rauchen, koksen die ganze Nacht.  
 Bleiben, bis der letzte Champagnerkorken kracht.  
 Freundchen, nimm dich vor ihnen in Acht.

### Ode an die Nacht

Schwarz der Himmel,  
 Schwarz wie Samt.  
 Sterne funkeln, funkeln wie ich.  
 Denn heute Nacht, da bin ich königlich.

Die Schlange vor dem Club ist lang.  
 Die dummen Buben beginnen sich fürs Paradies prügelnd auf dem Boden zu wälzen  
 Und ihre Mädchen, mit den langen Stelzen, stehen dahinter  
 Schreiend vor Angst um ihre große Liebe,  
 Die da verteilt die heftigen Hiebe.  
 Zu Hilfe eilen die Prinzessinnen nicht.  
 Im Boxen siegt kein Fliegengewicht.  
 Aber zum grundlosen Heulen ist man schließlich nie zu alt.  
 Schluchzend stehen sie in den kurzen Kleidchen hinterm Schlachtfeld.  
 Ihre Nieren haben zu kalt.  
 Die Atmosphäre verzweifelt, die Szene erbärmlich.  
 Samstagabend.  
 Alle sind dumm und dämlich.

Doch da erscheine ich.  
 Dionysos' Engel im Bad aus Blut und fliegenden Zähnen.  
 Hinweg mit dem Fußvolk!  
 Rollt den roten Teppich aus und lasst mich hinein.  
 Heute Abend werde ich Terpsichore sein.

Uwe, der Anaboliker, schwingt das Himmelstor für mich auf.  
 Dafür nehme ich sogar seinen Hinterngrapscher in Kauf.  
 Denn alles, was ich will, ist diese Nacht.  
 Der Gedanke an sie allein hat mich durch die Woche gebracht.  
 Jeder hier kennt mich.  
 Ich gehöre zum Inventar, der Club mein Zuhause und die Tanzfläche mein Sofa.  
 Entspannung pur nach Tagen der Schuftereie.  
 Ein bisschen Amphetamin, was ist da schon dabei?  
 Alle hier sind Kinder der Sünde.  
 Der Freude  
 Des Tanzes  
 Und ich bin die Inhaberin des Lorbeerkranzes.

Ich bin schön.  
 Daran ist nicht zu rütteln.

Mein Haar chinesische Seide  
Und erst meine Figur!  
Ach, ich bin eine Augenweide.  
Einen Ausschnitt, tiefer als der Marianengraben.  
Mädels müssen zeigen, was sie haben.  
Da, schau, wie sie gaffen.  
Mein Zirkus, meine Affen!  
Aber Süßer, mach dich nicht nass.  
Alles, was dich heute noch fickt, ist der Bass.

Die Maske der Schminke wiegt schwer,  
Doch noch viel mehr wiegt alles andere in meinem Leben.  
Und um das zu vergessen, wiege ich mich nur noch im Takt der Musik.

Aber ich will euch nicht die Sicht auf die anderen Nachtschwärmer verwehren.  
Von hier aus hab ich sie alle im Blick.  
Die Pärchen, ich kenne sie nicht persönlich, doch sind sie uns allen wohl bekannt,  
Schlendern nicht nur Hand in Hand, sondern Hand am Rücken, Po und wer weiß wo.  
Mandeln werden operativ mit Zunge entfernt, wie jeder im Studium der Nacht lernt.  
An der Bar werden gebrochene Herzen mit sterilem Hochprozentigen desinfiziert,  
Schnapsleichen defibrilliert,  
Einer steht nur dumm in der Ecke,  
Ein Flitzer schreit: „Ab durch die Hecke!“  
Und so mancher sehnt sich nach seiner warmen Bettdecke,  
Aber bleibt.  
Denn er ist jung und will das Leben feiern.  
Morgen wird er all sein Leben nach zwei Stunden Schlaf rausreiern.

Und wenn ich hier die Dancingqueen bin,  
Young and sweet and only seventeen,  
Wenn ich hier Königin sein darf  
Über mein Volk der Feierwütigen, die ihre Erinnerung wegsaufen und flüchtige Liebe erkaufen.  
Wenn mich im Bad heulende Mädchen ihre Freundin nennen, weil die echte nicht da ist,  
Und nichts, was man tut, einen Sinn hat oder haben muss,  
Heureka, was für ein Genuss!  
In diesen Momenten, so flüchtig sie auch sein mögen, da bin ich da, wo ich sein will.  
Die, die ich sein will.  
Nicht die, die ich bin, morgen, wenn der Wecker klingelt.

Schwarz der Himmel,  
Schwarz wie Samt.  
Sterne funkeln, funkeln wie ich.  
Heute Abend bin ich königlich.

Fünf Uhr morgens, ist stehe vor dem leeren Club.  
Blase Zigarettenrauch in den Sonnenaufgang hinein.  
Alles wie immer.  
Rauch und Schein.

### **Schlussatz**

Ich gehe, also bin ich nicht mehr.

Text	Performance
Franziska Aspmair: Die Einsame an der Theke; fiese Kommentare	Franziska Aspmair

### Fiese Kommentare zu den Texten

#### **Die Tänzerin: Ode an die Nacht:**

Die Königin des Clubs..., dass ich nicht lachen. Du bist 17, darfst seit einem Jahr erst legal in den Club und dann nennst du dich Königin...haha...und was willst du mit Amphetamin? Du weißt nicht mal, wie man das buchstabiert...

#### **Die Planerin:**

Bist du so verplant wie dein Leben? Hast du deinen Tod auch schon geplant? Krankheit? Suizid? Auftragsmord?

#### **Barkeeper:**

Ich will gehen, während die ganze Welt bleiben will...haha aus welchem Selbstfindungsbuch hast du diesen Spruch gestohlen? Hör jetzt endlich auf mich mit deinen Problemen vollzulabern und mach mir noch einen Drink..

#### **Die unglücklich Verliebte: Song:**

Who cares? Mir ist es egal, in wen du dich verliebt hast oder ob er schon eine Freundin hat oder nicht... und warum musste das auf Englisch sein? Kannst du deine Gefühle auf Deutsch nicht ausdrücken?

#### **Der Überflüssige im Nachtclub:**

**Ich weiß gar nicht wer überflüssiger ist...er oder mein Kommentar?**

#### **Tussi:**

Es heißt ja immer aus Fehlern soll man lernen...ach deshalb bist du Einzelkind!  
Ist dein Leben so uninteressant, dass du ständig über andere und deren Leben berichten musst?

#### **Pöbelschimpfen:**

Oh, wie armselig... mit Jugendlichen sympathisieren, um vor ihnen ein bisschen cool zu wirken...  
Du bist keine 20 mehr, such dir Freunde in deinem Alter.

#### **Macho:**

Schein hin oder her, bei ihm scheint es wenigstens als hätte er das perfekte Leben! Du bist doch nur neidisch, weil du seine Aufmerksamkeit nie bekommst!

#### **Die das Einfache will:**

Innere Werte brauchen nur Menschen die „hässlich“ sind. Sie müssen ihre „Hässlichkeit“ mit irgendetwas ausgleichen.

#### **Schlussatz**

Ich habe heute leider keinen Kommentar für dich.

Text	Performance
Juliane Wild und Alida Gurschler?: Chat	

## Chat

- A: Hey du, tun dir deine Beine nicht weh? Du gehst mir den ganzen Abend schon durch den Kopf.  
 B: Was für ein Zufall! Du mir nämlich auch! Du musst aber auch eine trainierte Läuferin sein, denn du zeigst keinerlei Anstalten von Erschöpfung, obwohl du mir nicht nur durch den Kopf gegangen bist.  
 A: Ja, ich habe eine ganz passable Ausdauer ;)  
 B: Du machst also Sport. Interessant.  
 A: Sport? Nie davon gesprochen. Mein Durchhaltevermögen ist einfach spitze.  
 B: Aha.
- A: Was würdest du gerne tun?  
 B: Es gibt vieles. Vieles, was ich gerne tun würde.  
 A: Stimmt. Ich auch. Besonders gern würde ich deinen Namen kennen.  
 B: Ausgeschlossen.  
 A: Du gibst dich also weiterhin mysteriös.  
 B: Ach Quatsch, ich heiße Alex. Und du?  
 A: Sam mein Name.  
 B: Okay.  
 A: Und... was machst du so?  
 B: Ich atme.  
 A: Schön zu hören, dass du immer noch am Leben bist, aber ich kenne etwas, das mehr als Leben ist.  
 B: Das überrascht mich nicht.  
 A: Bin ich etwa so durchschaubar?  
 B: Es ist fast so, als würde ich durch eine Glasscheibe blicken.  
 A: Magst du Glasscheiben?  
 B: Mit genügend Überredungskraft würde ich das nicht ausschließen.  
 A: Gut. Was machst du so außer atmen?  
 B: Ich warte auf interessante Menschen, und weil du gerade hier bist, rede ich mit dir.  
 A: Sag bloß nicht, du hast auf mich gewartet! (Hoffnung)  
 B: So würde ich das nicht nennen. Eher Mittel zum Zweck.  
 A: Sollte das jetzt meine Ehre verletzen?  
 B: Das überlasse ich dir, weil ich muss jetzt echt los.  
 A: Wohin? Ich kann dich begleiten.  
 B: Ich verzichte auf einen Babysitter.
- A: Ich habe dich wiedergefunden.  
 B: Sowas nennt sich bekanntlich Schicksal. Nicht viele Menschen treffen sich dreimal im Leben.  
 A: Es wird dich überraschen, wenn ich dir sage, dass ich erst heute an dich gedacht habe.  
 B: Keineswegs. Du scheinst genau wie die Art von Mensch, die ständig ihren Kopf in den Wolken hat.  
 A: Da liegst du nicht falsch. Darf ich dir trotzdem einen Drink ausgeben?  
 B: Nach so vielen Bemühungen denke ich, dass das okay ist. Wurde ja auch mal Zeit.  
 A: Seit wann kommt das einer Freundschaftsanfrage gleich?  
 B: Ich würde es eher einen Akt der Höflichkeit nennen.  
 A: Wäre eine Einladung zu mir nach Hause auch ein Akt der Höflichkeit?  
 B: Das vielleicht nicht, aber eine Überlegung wert.  
 A: Okay. Dann los!

Text	Performance
Amelie Stengel: Die übertriebene Planerin; Monolog	Amelie Stengel

Genau 21:00 Uhr! Ich wusste, dass der Bus Verspätung haben wird, deshalb bin ich natürlich in den früheren Bus eingestiegen. Ist doch toll wenn immer alles nach Plan läuft!

So, was kommt als nächstes dran? Oh, natürlich erst mal das Programm für heute Abend aus der Tasche kramen.

Also, als erstes werde ich mich durch die Menschenmenge drücken, um an die Bar zu kommen. Mein Getränk werde ich in 6 Minuten fertig haben und während ich es trinke, rufe ich meine Freundinnen an und frage sie, ob sie schon auf dem Weg sind.

In 2 Minuten seien sie da, antworten sie. Ich weiß, dass um diese Zeit der Nachtclub immer voller wird, doch das letzte Mal habe ich hier drüben ganz rechts einen Weg gesehen, der immer menschenfrei ist. Das heißt, ich werde dort gehen.

In weniger als einer Minute bin ich dort, hier werde ich auf meine Freundinnen antworten. Allerdings stehe ich nicht nur so rum, glotze auf die Uhr, auf die Straße und wieder auf die Uhr, wie diese anderen, die hier auf ihre Freunde warten, sondern führe genau 2 Minuten Smalltalk mit dem Türsteher, wie geplant!

Ooke... kurz warten... 3, 2, 1... Genau jetzt kommt der Bus um die Ecke! ... Natürlich zu spät! Wie lange wird das denn noch dauern? Ich muss auf die Uhr schauen, was wahrscheinlich nicht so angebracht ist in einem Nachtclub, aber wer sieht's denn?

Schon 3 Minuten zu spät! Jetzt muss ich alles neu planen, ich muss etwas aus der Liste streichen. Wie ich es hasse! Hmm.. dann eben nur noch 12 Minuten Zeit zum Tanzen, anstatt die geplanten 15 Minuten. Ja, so werde ich es machen. Ich bin genial! So schafft man alles, vergisst nichts und kann es genießen, weil man weiß, was vorgeht.

Soo...Oh Mann! Nur noch 11 Minuten tanzen! Schockierend, dass die anderen Leute so unorganisiert durchs Leben rennen! Was für eine Schande!

Endlich! Hier ist er, der Bus (, der eindeutig nicht zur rechten Zeit hier aufgekreuzt ist.) Die leben doch alle hinterm Mond!

Und entschuldigen brauchen sie sich jetzt auch nicht. Was bringt denn eine Entschuldigung? Erstens kann man die verlorene Zeit sowieso nicht mehr zurückdrehen und zweitens wird dieses Wort doch meistens als Einstieg für eine Ausrede genutzt. Die wollen einfach nicht einsehen, wie unorganisiert sie sind.

Oh- und noch was Unfassbares: ich frage sie, ob wir denn endlich tanzen gehen könnten und sie fragen mich, ob ich mein Leben überhaupt genieße? Hallo? Was denken die denn? Nur wenn man den roten Faden in seinem Leben erkennt und sieht, kann man es genießen!

Ich frage dann, was sie in ihrer Zukunft so machen wollen. Jedes Mal bekomme ich auf diese Frage eine andere Antwort! Nicht zu fassen! Ein Mal ist es Verkäuferin, ein Mal ist es Anwältin und ein Mal Lehrerin – Unerträglich! So planlos, so ziellos, so unsystematisch! Ich kann dabei nicht zuhören!

Also meine Pläne liegen schon seit Jahren fest! Ich werde in England Allgemeinmedizin studieren, ich werde eine geniale Ärztin und außerdem werde ich mir eine Katze vom Tierheim holen. Ich werde also sehr vielen Menschen helfen und sogar eine Katze retten! Was für eine Heldin!

Kinder? Kinder werden keinen Platz in meinem Leben finden, dafür haben doch diese planlosen Gestalten, die in der Welt umherirren, genug Zeit.

Aalso... es soll hier jetzt ja nicht nur um Pläne gehen- aber Moment mal... wo ist meine Liste? Was muss ich als Nächstes machen?

Ich möchte eigentlich ganz gerne nach Hause, denn mir wird ganz schwindelig werden, beim Anblick von diesen konfusen Gesichtsausdrücken. Doch das geht nicht, dann stimmt nämlich mein Plan wieder nicht überein und ich wüsste sowieso nicht was machen, so aus dem Stegreif. Ich halte es also noch aus...

So, in zwei Minuten werde ich meine Jacke von der Garderobe holen und ich habe eine Minute fürs Verabschieden eingeplant. Perfekt! So, ich werde dann raus gehen, der Bus wird in 40 Sekunden kommen und schon werde ich zuhause sein. Ist es nicht schön so?

### **Schlussatz**

Denn niemals gab es ein so herbes Los.

Text	Performance
Unterweger Anna: Der Möchtegernstar; tragischer Dialog	

**Anfangssatz:**

Ich liebe es, ein Star zu sein.

**Schlussatz**

Text	Performance
Juliane Wild: Der Barkeeper; Nacht für Nacht (Monolog)	Juliane Wild

Ich könnte schon gehen. Wenn die Leute auch nur halb so interessant wären wie die Drinks, die sie bestellen, würde ich vielleicht auch nicht gehen wollen.

Hat mich der Junge gerade so schief angeguckt, weil ich seinen Drink verwechselt habe? Wahrscheinlich hat er gedacht: „Was will denn der alte Typ im Kleid. Wem will er etwas vormachen?“

Was geht es ihn an, was geht es sie alle an, die mich komisch anstarren, fragen: „Was bistn du?“ und lachen. Sollten sich besser darum kümmern, sich nicht auch noch ihr restliches Gehirn wegzusaufen.

„Das ist nur eine Phase“, haben sie gesagt. Schaut mich an, dauert diese Phase etwa 40 Jahre an?

Mein Mann nörgelt immer rum, dass ich früher nach Hause kommen soll, doch ich weiß nicht, was ich sonst tun könnte. Etwas Anderes, als in dem Durcheinander anderen ihre Getränke in die Hand zu drücken, habe ich nie getan.

Aber ich merke, wie ich in letzter Zeit immer zwei Mal fragen muss, weil ich die Antwort nicht verstanden habe. Die junge Frau mit den langen Haaren und dem losen Mundwerk bestellt schon wiedereine Cola mit Rum, ist denn nicht bald genug? Sie sieht ja schon fertig genug aus.

Wenn sie nur wüsste, wie sie ihr Leben verschwendet. Ich weiß das, als ich in ihrem Alter war, habe ich es auch getan. Immer bis zuletzt geblieben, bin ich wie die gewesen, die mich nun zur Weißglut treiben. Immer noch ein wenig mehr, unbedacht, als gäbe es danach kein Leben mehr.

Die Musik, zu der sie alle tanzen, ist, seit ich hier arbeite, immer dieselbe. Abend für Abend, Nacht für Nacht, immer wieder sind es die gleichen tiefen Bässe, Melodien, Beats, welche mich langweilen und die Nachbarn von ihrem wohl verdienten Schlaf abhalten.

Selbst die Maschen derer, die mit ihren jungen Gesichtern vor mir stehen und versuchen, sich älter zu geben, verändern sich nicht. Sie denken, ich merke es nicht, doch ist es mir in den Jahren schlicht egal geworden.

Ich gebe ihnen, was sie nicht lassen können; immerhin bezahlen sie.

Der Junge in den teuren Klamotten, der immer sagt, das zweite Bier sei für seinen Freund, und der es dann selbst trinkt, weil sein Kumpel schon länger nicht mehr kommt, ist wie alle anderen. Wie alle, die denken,

dass sie anders sind, denken, dass Alkohol Ablenkung und das Kotzen danach eine unerwünschte

Nebenwirkung ist. Wie wir alle, die vor der Welt weglaufen wollen und nicht können, weil uns zu viel hält.

Mixturen, die zu süß sind, um den Alkohol zu schmecken.

Musik, die zu laut ist, um die eigenen Gedanken zu hören.

Eine Tanzfläche, die zu voll ist, um sich bewegen zu können.

Ich will gehen, während die ganze Welt noch bleiben will.

## Schlussatz

Mit mir geht die Nacht zugrunde.



Text	Performance
Alida Gurschler; Der Raucher; Raucherfloskeln	

## Vorstellung Raucher

Mein Feuerzeug braucht einen eigenen Sprit, um zu funktionieren. Er ist grün wie das Putzmittel, das meine Mutter zum Fensterputzen benutzt und muss extra aus Amerika importiert werden. Es hat drei Flammenstufen: krass-beeindruckend-übergalaktisch. Mit meinem Feuerzeug kann ich sogar die ganze Welt niederfackeln. Es besitzt eine Flirtfunktion, die Herzen schmelzen lässt, und einen Flaschenöffner. Die integrierte Taschenlampe brauche ich, wenn ich auf geheimer Mission bin und den verzwicktesten Fällen auf den Grund gehe. Außerdem hat es erst letztens ein paar Updates bekommen: einen Infrarot-Laser zum Tauben erschrecken, einen Wecker mit Allround-Akustikanlage, einen Geruchsfilter für stinkenden Zigarettenrauch und eine Alarmanlage.  
Und was hat dein Feuerzeug so?

### Die Raucherfloskeln:

- 1.) Rauchen hat nur eine Nebenwirkung, und zwar die Leute, die sagen, dass Rauchen Nebenwirkungen hat.
- 2.) Raucher sind Menschen mit viel mehr Verstand. Sie haben nämlich einfach früher kapiert, dass das Leben echt hart ist.
- 3.) Nikotin schlimmer als Alkohol? Schon mal was vom Tod durch Nikotinvergiftung gehört? Nein? Ich auch nicht.
- 4.) Raucher verbringen viel mehr Zeit an der frischen Luft als Alkoholiker.
- 5.) Rauchen kann tödlich sein. Ja. Jeden Tag das Bett zu verlassen auch.
- 6.) Ich huste nur, um Unterhaltungen mit Ihnen zu vermeiden.

### Schlussatz

In dieser Nacht wirst du unbesiegbar gewesen sein.

Text	Performance
Babina Eschgfäller: Die unglücklich Verliebte; Better at loving you	Babina Eschgfäller

It's the sparkle in his eyes,  
 just the way that he smiles,  
 or maybe it was always me.  
 I'm staring while there are blinking,  
 but I can't tell them what I see.  
 I am tired of sitting here watching,  
 I'm tired of playing this game,  
 is it ever going to change?  
 or on my feelings going to stay the same?  
 why has it to be him?  
 why not some random guy?  
 he's around and instantly I have to smile,  
 my heart beats faster every time (constantly)  
 inside my chest,  
 but I feel stupid holding onto things that hurt me or want to last.  
 I know I'm always telling them that I'm perfectly fine,  
 but why am I afraid to lose him when he's not even mine?  
 I understand she's prettier,  
 she's funnier,  
 she better at everything and I was going to say say that I'd be better at loving you  
 but honestly I think she's probably better at that too.

### Schlussatz

Then I went out of the room and down the marble steps into the rain, leaving them there together.

Text	Performance
Sara Klotz: Die Helikoptermutter;	

## Helikoptermutter

Ich weiß nicht was ich sagen soll... Meine Tochter... So habe ich sie nicht erzogen! Genau das habe ich vermeiden wollen. War dieses „scheiß-Gymnasium“, wie sie es so gerne nennt, vielleicht doch umsonst? Zum Geigen- und Klavierunterricht habe ich sie geschickt, nur damit sie nicht die Zeit hat, in die Hände dieser... dieser Jungs zu fallen! Keine Gentlemen gibt es mehr. Alle dieselben. Zuerst tragen sie dich auf Händen und dann lassen sie dich fallen. So ergeht es jedem Mädchen, das sich auf sie einlässt. Vor diesem Schicksal wollte ich mein Mädchen immer bewahren. In eine reine Mädchenschule habe ich sie eingeschrieben. Jahrelang habe ich dafür gesorgt, dass sie nur von weiblichen Professoren unterrichtet wird. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie oft ich ihren Professoren erklären musste, was für ein sensibles Kind sie doch ist und dass sie ganz besonders gefördert werden muss. Ich will doch nur das Beste für meine Kleine!

Und jetzt sitzt sie da, Hand in Hand mit diesem Ekel, und betrinkt sich... Ich kann es einfach nicht glauben. Warum hintergeht sie mich?

Ihretwegen habe ich das Jura-Studium abgebrochen, Arbeit und Erziehung alleine unter einen Hut gebracht. Da ist es doch verständlich, dass ich das Beste aus ihr machen will! Oder etwa nicht? Ich will doch einfach nur, dass aus ihr ein anständiges Mädchen mit Jura-Abschluss wird. Ich will ihr doch nur die Möglichkeiten geben, die ich nie hatte. Sie soll nicht so werden wie die anderen hier! Nichts als Jungs und Saufen im Kopf. Das ist nicht meine Tochter, das darf sie nicht sein!

Sie ist ja noch so Jung. Sie weiß noch nicht, was gut für sie ist. Und ich als ihre Mutter weiß wohl am besten, was gut für sie ist! Das hatte ich ihr ja auch ausdrücklich gesagt.

„Keine Jungs und keinen Alkoholkonsum bis du eine fixe Stelle als Rechtsanwältin hast!“

Sie soll es ja zu etwas bringen im Leben. Aber auf mich hört sie ja anscheinend nicht...

Mein Mädchen... Ich weiß nicht was ich sagen soll

## Schlussatz

Text	Performance
Gaia Sabbadini: Die Überflüssige im Nachtclub.	Gaia Sabbadini

Überflüssige nerven,  
es gibt sie im Überfluss.  
Und selbst, wenn sie nicht überflüssig sind,  
nerven Überflüssige auch.

Als Gregor Samsa eines Nachts aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich im Nachtclub zu einem nutzlosen Überflüssigen verwandelt. Es war kein Traum, der Nachtclub, ein großer, nur zu etwas zu überfüllter Raum, voll mit Menschen und ohrenbetäubender Musik. Betrunkene stehen an der Theke und führen amüsiert Gespräche mit dem Barkeeper, andere schwanken auf der Tanzfläche einmal nach rechts und dann wieder nach links. „Hee, Gregor, du Geldscheißer, komm doch mit uns dann kannst du uns gleich einen ausgeben!“, schreit ihm einer seiner werten Freunde ins Ohr. Gregor folgt ihnen gehorsam zur Theke, bezahlt, die großen, hochprozentigen Getränke und sieht ihnen zu, wie sie zurück auf die bunt leuchtende Tanzfläche torkeln. Gregor fühlt sich wie ein ausgenutztes und überreichliches Ungeziefer, das in einer Ecke vergammeln konnte ohne, dass es jemand merken würde, das nur auf Grund seines hart erarbeiteten Vermögens gebraucht wird und überflüssiger und obsoleter ist als eine Mücke unter der Bettdecke. Wenn man schon so schwer arbeiten muss wie wir alle, kann man nicht noch abseits der Arbeit diese ewige Überflüssigkeit ertragen.

Immer noch in diesem Zustand des Nachdenkens begibt er sich auf die Tanzfläche zu den anderen, die ihn jedoch nicht bemerken. Gregor steht wie angewurzelt in deren Mitte zwischen wild jubelnden, torkelnden, schwankenden, besoffenen, hüpfenden und tanzenden Menschen, die ihn immer wieder anrumpeln, doch er bewegt nur seinen rechten Fuß im Rhythmus der Musik, dessen Bass fast sein Trommelfell platzen lässt, abgeschieden von der Außenwelt. Allerdings achtet auch niemand auf ihn. Die Menschen sind gänzlich von der Musik in Anspruch genommen. In jeder Ecke blasen Raucher den stinkenden Rauch der Zigaretten aus der Nase und dem Mund in die Höhe. Immer wieder torkelt jemand über die Tanzfläche, sein Glas Bier umklammernd, das bei jedem unkontrollierten Schritt überschwappt. Wie durch Zufall landet es immer auf Gregor Samsas neuen, schwarzen Schuhe, auf die er so viel Wert legt. Wie ein Ungeziefer, missachtet, ohne Belang und bedeutungslos, erscheint es ihm. Die Menschen nehmen keine Rücksicht auf diesen Überflüssigen, der am liebsten von der Tanzfläche geräumt werden möchte. Schon kurze Zeit später triefen seine Socken und somit beschließt er die Toilette aufzusuchen. Der Weg dorthin sieht aus wie ein Schlachtfeld: rechts und links lehnten sich Betrunkene auf dem Boden sitzend und lachend an die Mauern. Als er endlich, indem er einen Fuß vor den anderen setzt, um auf kein unbekanntes Bein zu treten, in die Männertoilette gelangt, stürzt er die Ärmel seines blauen Hemdes auf, stützte sich am Waschbeckenrand und schaut in den Spiegel. Er ist überrascht, dass das Spiegelbild nichts anderes ist als er selbst, Gregor Samsa, keine Kakerlake, keine Laus und auch sonst kein anderer Schädling. Nur ein Überflüssiger in einem Nachtclub, welcher immer wieder missbilligende Blicke erntet, die ihm seine Überflüssigkeit unter die Nase reiben und unterstreichen, dass er unerwünscht ist. Er könnte heulen, heulen, heulen. Doch würde ihm das Aufmerksamkeit beschaffen? Wenn er sich in Luft auflösen würde, würde es keiner merken, doch es würde auch keinen stören, denn Gregor nimmt Platz im Raum ein, der niemandem fehlt, ohne ihn wäre ein Mensch weniger im Weg. Wenn er sich der Situation entziehen würde, würde das seine Ehre retten?

Seine Meinung, dass er verschwinden müsse, ist womöglich noch entschiedener als die aller andern. In diesem Zustand leeren und friedlichen Nachdenkens blieb er, bis es draußen heller wird. Sein Kopf sank ohne seinen Willen gänzlich nach unten, schwache Atemzüge strömen aus seiner Nase und seine Gedanken erloschen. Gregor Samsa ist überflüssig, jedoch unersetzbar.

### Schlussatz

Seid glücklich denn! Hier nimmt das Stück ein Ende.

Text	Performance
Matthias Hillebrand: Das übriggebliebene... Teil einer ehemaligen Beziehung.	

Da sitzt er nun. Heulend. Schluchzend. Flennend.

Dieses Häufchen Elend.

Neben ihm ein Haufen von Taschentüchern, ich sehe schon die Schlagzeile: Die Hersteller von Taschentüchern freuen sich über ungeahnt hohe Umsätze. Wenn er so weiterheult, wird es wohl oder Übel zu Hamsterkäufen von Taschentüchern kommen.

Leid tut er mir schon. Ich kenne ihm so gar nicht. So heulend. Scheint wohl das Resultat seines Kummersaufens zu sein. Besser ich er trinkt nichts mehr, sonst kotzt der noch den ganzen Club voll. Ich würde ihn ja gerne trösten, aber mir ist das zu blöd. Welcher Mann heult denn den ganzen Club voll???? Wenn man(n) die Tränen nicht mehr zurückhalten kann, dann soll er sich doch bitte im Klo einschließen, dass ihn doch niemand sieht. So eine Blamage.

MEIN GOTT! Schon seit 10 Minuten heult er, bald hat er den ganzen Club unter Wasser gesetzt. Aber gut, eine Poolparty wäre heute doch auch geil.

Doch jetzt dramatische Wendung! Sie kommt auf ihn zu. Sie sehen sich an uuuuuund...

Ohrfeige.

Und die hat gesessen. Autsch.

Da hat sie ihn doch glatt eine geschmiert. Dieses Luder.

Als hätte sie ihn doch nicht schon genug verletzt. Oder hat er sie nicht auch verletzt? Ganz ehrlich, ich weiß es nicht mehr. Die streiten ja schon seit 4 Monaten. Immer hin und her. Mal sind die wieder zusammen, mal hassen sie sich wieder auf den Tod. Normal? Gibt's bei denen nicht. Die wechseln öfters ihren Beziehungsstatus als ihre Unterhosen. Schrecklich.

Der Poolparty kommen wir mittlerweile immer näher. Noch 20 Min und der Club steht unter Wasser.

Bevor der mich noch komplett blamiert, immerhin bin ich sein bester Kumpel, trage ich ihn in die „Ecke der Verzweifelten“. Jeder Club hat so einen Ort. Es ist der Ort, welcher immer etwas abseits liegt, bevorzugt in einer Ecke. Es ist der Ort, wo sich die Verzweifelten dieser Nacht zum gemeinsamen Heulen treffen. Mehr oder Weniger. Die eine hat ihren Freund mit ner Anderen gesehen, der anderen ist der Lippenstift kaputtgegangen und ihm da hats die Treppen runtergeschmissen.

Ey... Komm mit, setzen wir uns dahin wo weniger Leute sind.

**MANN!!! JETZT KOMM!!! UND HEUL HIER NICHT ALLES VOLL!!!**

Nach einem etwas aufwändigeren Überzeugungsakt, sitzt er nun endlich an einem besseren Platz. Und da kann er nun bleiben, ohne mich zu blamieren.

Ich geh jetzt wieder auf die Tanzfläche. Ciao Leute!

### **Schlussatz**

Er kam, sah und heulte.

Text	Performance
Manuel Franco: Schimpfer 1; Hochgewirkte Schimpftirade	Manuel Franco

### Hochgewirkte Schimpftirade

Sapperlot, jetzt ist genug,  
 Zu lang‘ gewahrt das ruhig Blut.  
 Ich dacht‘, mir wär‘ es einerlei,  
 Doch nun stört mich euer Geschrei!  
 Was gäb‘ ich für ein bisschen Ruh‘,  
 Und noch ein wenig Schlaf dazu.

Ihr aristokratischen Banausen,  
 Die sich um ihren Status raufen.  
 Nebst bedämmerten Barbaren,  
 Die sich in die Haare fahren.

Ihr „homo sapiens sapiens“  
 Macht euch nur in Torheit Konkurrenz.  
 Bei so begrenzter Hirnfunktion  
 Dreht Einstein sich im Grabe um!

Dumm und dümmer das Geschwätz,  
 Das allen Intellekt verletzt!  
 Nichts als Humbug, Narretei,  
 Lappalien und Mumpitz und Albernheit!

Bitte, was soll dieser Liederstil?  
 Wär‘ ein wenig Geschmack zu viel?  
 Bei dem Krawall, mit viel Verlaub,  
 wird Beethoven noch einmal taub!

Und den Mesmoiselles wie von der Stange  
 Ist’s nicht um ihre Unschuld bange!  
 Solch pseudo- premium Bordsteinschwalben,  
 die sich um ihre Freier balgen!

P.S. ihr Bastarde von Männern,  
 Glaubt, ihr seid die Weiberkenner.  
 Dabei, meines Erachtens nach,  
 Habt ihr wohl ein minuskles Gemach!

Aber hinter den vielen Fassaden  
 Liegt doch Unsicherheit begraben.  
 Ihr bemüht euch zwar sie zu kaschieren,  
 Und als Erwachsene zu fungieren,  
 Doch im Grunde seid ihr nichts als Kinder.  
 Die Ausgeburt der Generation Tinder.

Typ 1: Ach, hab' ich doch getanzt,  
Typ 2: Gesungen und mich übergeben.  
Typ 1: Am nächsten Tag mit Kopfweh verschanzt,  
Typ 2: Und im Bette flachgelegen.  
Typ 1&2: Doch dennoch steh im dummer Tor  
Typ 1&2: Schon wieder hier als wie zuvor.

### **Schlussatz**

Es gibt keinen Weg zum Alkoholismus. Alkoholismus ist der Weg

Text	Performance
Celina Raffl: Die Tussi; Gossip; Klatsch&Tratsch	

## Raffl Celina Tussi

Oh mein Gott! Schon wieder so grottenschlechte Musik! Ist es ein Ding der Möglichkeit, einmal, ein einziges Mal, etwas Vernünftiges aufzulegen? Es ist sowas von lächerlich diesen Typen da oben als DJ zu bezeichnen; aber was soll jemand mit so einem Geschmack bei seiner Garderobe auch für einen bei Musik haben. Es ist mir immer noch ein Rätsel wie Sarah mit dem ins Bett gehen konnte, ich wette, er ist genauso eintönig und großkotzig wie die Musik, die er hier spielt. Boa, im Grunde ist dieser Club doch sowieso der reinste Reinfall. „Party des Jahres“, dass ich nicht lache! So eine bescheuerte Idee, aber natürlich sie kam ja auch von Jenny, was habe ich erwartet. Ein Witz ist das. Genauso wie die ganzen Figuren, die sich hier aufhalten. Penner vor der Tür, Drinks: mäßig; genauso wie die Barkeeperin. Ich fühl‘ mich wie der Diamant im Misthaufen. Wie ein Weihnachtsbaum im Tannenwald. Wie ein Fabergé –Ei im Hühnerstall.

Mal ganz ehrlich, ich wette die Typen hier sind entweder perverse, komplette Voll-Spasten oder so straight wie der Stock in ihrem Arsch. Und die Bitches hier sind ungefähr so trinkfest wie ihre billigen 1€-Shop Röcke kurz sind, küssen ja schon nach 3 Tequila die Kloschüssel. Kann man als Typ ja nur froh sein, wenn sie einen nicht anfangen voll zu quatschen. Ach diese Mädchen, die denken sie wären so hübsch und trendy; Mädchen, trägst du Gucci wie ich? Besitzt du 134 Paar Schuhe wie ich? Hast du ne Privatjacht und 3 Ferien Villen über den Globus verteilt wie ich? Bist du so schön wie ich? Ha, guter Witz; Ich glaube wohl kaum.

Ach Junge, du versuchst grad nicht echt mit mir zu flirten oder?! Komm, verpiss dich und halt deinen kleinen Kumpel besser davon ab, mir hinterher zu pfeifen. Bevor du überhaupt auch nur daran denkst mich anzuquatschen, denk mal lieber über folgende Dinge nach: Bist du reich genug um mich wie eine Königin zu behandeln, so wie ich es wert bin? Oder bist du wenigstens attraktiv, sodass die ganzen anderen Frauenzimmer vor Neid erblassen und ihnen der Mund offenbleibt? Oder hast du irgendwelche Talente, wegen derer du dich ansatzweise als etwas Besonderes bezeichnen könntest? Wenn du nicht mindestens einen dieser Punkte aufweisen kannst, brauchst du erst gar nicht daran zu denken mich anzusprechen, nicht einmal mich anzusehen.

Lol, der Bitchfight von Lucy und Dani in der WhatsApp Gruppe geht ja mal richtig zur Sache. Dabei sind sie beide so dumm wie scheiss Stroh. Ah fuck hört auf, mich damit zu nerven, ich weiß nicht, wer Recht hat und es interessiert mich auch einen feuchten Dreck. Ob ich weiß, ob der Mike noch Jungfrau ist? Was interessiert mich das, frag halt selber blöde Kuh, schau ich aus wie dein Gerüchte Lexikon? Was ich weiß ist, dass er aussieht, als hätten Freddy Krüger und Trump n´ Kind zusammen. Aber wenn´s nach Schönheit ginge, wäre die Carla auch die heilige Jungfrau Maria. Sie ist halt nett, und hässlich aber nett, fickt sich immer noch besser als langweilig und ein Arschloch. Das können sich nur schöne Menschen erlauben. Zum Beispiel ich. Ich kann mir alles erlauben. Bei allem und jedem.

Omg Mädchen, wie kann man nur mit so nem Eyeliner das Haus verlassen? Geh dich begraben. Aber wahrscheinlich kann sie gut blasen, sonst würden diese hirnverbrannten Trottel ihr nicht alle so notgeil am Arsch kleben. Dieser Abend wird mir absolut nichts bringen außer 3 versäumter Stunden im Bad. Welche Verschwendung meiner Schönheit. Warum sieht mich niemand? Hallo, hier bin ich, der verdammte Mittelpunkt des Abends?! Die scheinende Diskokugel, der glitzernde Verlobungsring am Finger. Alles Ignoranten. Außer dieser 12-jährige Lauch an der Theke und seine Arschlochfreunde. Aber der zählt nicht. Genauso wenig wie meine dummen „Freundinnen“ welche ihre letzten zwei Gehirnzellen und alles andere für einen mittelalten Single Lehrer mit hübschem Reihenhäuschen verkaufen würden. Noch meine 2,4,6, ich glaube inzwischen 51 ex Freunde, inclusive meiner Wiederholungsaffären. So jetzt brauche ich einen Drink, vielleicht wird diese ganze Schieße besser, wenn ich betrunken bin. Oh Gott, Tanzfläche. Assi-Alarm. Iiiih, diese ganzen ekelhaften, verschwitzen, unrasierten Kotzbrocken. Zum Übergeben das alles, aber echt.



Och, jetzt ruft mich auch noch die Kati an, diese hinterhältige Fotze. Bloß, weil sie mir wieder von ihrem Sugar Daddy vorschwärmen will. Ich wette, der Typ geht nur mit ihr ins Bett, damit niemand merkt, dass er selber der Gefickte ist. Der Typ ist zu 100% schwul. Ekelhaft. Als würde er sie wirklich heiraten, wenn sie mit der Schule fertig ist. Dass es ihr nicht zu blöd ist. Kein Typ heiratet jemand so dummen, nicht mal für gratis Sex; da ist ja ein Pornoseiten Abonnement sinnvoller. Boa, Mädels, jetzt leg endlich auf und lass mich in Ruhe. So eine Hure. 30 neue Nachrichten von Kevin, der versteht wohl auch kein Deutsch.

## **Schlussatz**

Text	Performance
Manuel Franco: Schimpfer 2; Pöbelschimpfen	

## Pöbelschimpfen

Oh, du ewig hochgeschnepfte Schmalzlockenfresse! Wenn du dein Maul nicht bald hältst, stopf ich's dir mit deinem französischen Schwulen- Porno Schnurrbart! Du glaubst wohl auch du seist die Queen von England, oder? Naja, so riechen wie die tust du bestimmtschon mal. Und in einem Pussy- Hütchen Wettbewerb würdest auch sicher du gewinnen. Vorausgesetzt, sie erblindet nicht, sobald sie auf deine Haare schaut. Ich glaube, du benutzt mehr Gel als Mutti, wenn sie Wackelpudding macht. Und wo wir schon bei Wackelpudding sind, wie lange ist es her, dass du deine Beine beim Duschen gesehen hast? Und an was der Schwabbel im mittleren Süden alles verdeckt, will ich gar nicht denken. Oder besser, was er nicht verdeckt. Dein kastriertes Fifihündchen hat mehr Eier in der Hose als du!

Ich wette du fühlst dich immer richtig erhaben und schlau und kultiviert, wie du so auf deinem schicken Balkon stehst, in deinem schicken Bademantel, um den dich jede Katzen- Lady beneiden würde, mit deiner schicken Zigarre in der Fresse und deinem schicken Glas Rotwein in den Griffeln. Oh ja, du wirkst richtig weltkundig. Dass du nie über dieses Kaff, das wir Heimatstadt nennen, herausgekommen bist, muss ja niemand wissen. Bei Tinder weiß ja auch niemand, dass du die Strandfotos von deinem Profil im Fotostudio aufgenommen hast. Besonders nicht deine süßen Püppchen, die du dir abends antanzen lässt. Du glaubst wohl, niemand merkt, dass du dir Schlampen bestellst wie andere Pizza. Ist's sich Ihre Hoheit nicht würdig, sich selbst einen runterzuholen?

Du bist im Bett sicher sowieso genauso 'ne Tunte wie beim Autofahren. Gott, Oma fährt in ihrem Rollator schneller durch die Fußgängerzone als du über die Autobahn. Und die ist seit zwanzig Jahren tot! Man merkt halt, dass du so schnell fährst, wie dein Gehirn denken kann. Aber du brauchst die Kotzbrocken- Karre eh nur, um deinen Arsch in den Glasofen, den du Büro nennst, zu verfrachten. Muss toll sein, mit dumm rumgammeln 'n Haufen Kohle zu scheffeln. *Oh, seht mich an, mit meinem Schnösel- Haus, meinem Arschloch- Auto, meinem schicken Anzug, meinem super erfolgreichen Leben und meinem Schrank voll mit Cremes und Tinktürchen, die ich mir täglich auf die Visage klatsche.* Sag mal, cremst du deinen faltigen Arsch auch ein, damit der Stock darin geschmeidig bleibt?

Du lebst halt vollkommen in deiner Phantasiewelt. Wie bei *Reich & Schön*. Nur ohne das Schön. Und hier sind wir also. Du, mit deiner Anerkennung, deinem Geld und deiner Prominenz, deinem Luxus und all diesem exklusiven Scheiß, den ein Normalsterblicher nicht mal anschauen könnte, ohne Bankrott zu gehen. Und ich, der mit Müh und Notam Monatsende die Miete für dieses Dreckloch bezahlen kann.

Und da versuchst du wirklich auch noch, diesen Kindern die Nacht zu verderben? Weißt du überhaupt noch, was Spaß ist? Oder hast du dir deinen Sinn dafür mit deinen Augenbrauen weggezupft? Lass sie einfach jung sein, solange sie es können. Immerhin ist das die Generation, deren Lungen du Blutsauger vorbestellt hast, wenn du als alter Sack zu fett zum Atmen bist. Hey Kinder, hört nicht auf die hirnverbrannte Nacktschnecke und feiert bis zum Morgen. Und wenn ihr dann beim nach Hause gehen in seinen preisgekürten Rhododendron kübelt, habt ihr alles richtiggemacht.

## Schlussatz

Text	Performance
Emilie Vorhauer: Der Penner; Hinterhofleben	

### Hinterhofleben

Ich brauch keine 10-Cent-Stücke,  
gelallte Sprüche, falsche Versprechen,  
Einladungen zu schlechtem Kaffee, alte Kassazettel,  
löchrige Handschuhe, abfälliges Schnauben oder einschüchternde Blicke  
von euch.  
Denn es macht keinen Unterschied,  
es bringt mir nichts. Ich werde trotzdem  
noch jeden Tag in der Gosse aufwachen und froh sein, dass mich die Ratten nicht schon gefressen haben.  
Versucht mal, was mit 10 Cent zu kaufen, nicht mal Katzenfutter kriegt ihr dafür,  
Katzen sind euch mehr wert als ich, als wir. Eure Katzen kriegen Gourmet-Futter und natürlich Bio, denn  
die arme Kira, Luna oder Tiffy, ist doch so schrecklich wählerisch. Ihr lasst sie in euren Betten schlafen,  
während ich seit Jahren keins gesehen habe, und wenn's ihnen zu kalt wird, dann kuschelt ihr einfach noch  
ein bisschen mehr. Wärmt euch gegenseitig bis eure Wangen rot vor Hitze werden.  
Ich schlafe dann einfach hier auf dem Boden, allein und verlassen, und hoffe, dass das wenige, das ich habe,  
morgen noch da ist. Denn von den Ärmsten zu klauen ist immer noch am leichtesten für euch.  
Das Einzige, was ihr uns gebt, sind Blicke voller Abscheu. Als ob ich es mir ausgesucht hätte, wie ein  
Straßenkötter zu leben!  
Glaubt ihr etwa, ich suche freiwillig nach Pfandflaschen im Müll?  
Glaubt ihr etwa, ich bettle gerne?  
Glaubt ihr wirklich, ich hätte keine Träume?  
Ich hasse es, nichts auf die Reihe zu kriegen. Ihr müsst es mir nicht auch noch an den Kopf werfen, wie  
nutzlos ich bin; das weiß ich mittlerweile schon selber, werde ich doch jeden Morgen kurz vor acht, wenn  
sie alle in ihren makellosen Anzügen in ihre Büros eilen, daran erinnert.  
War ich doch selber einmal einer von Ihnen. Ich stand neben ihnen in der U-Bahn, las die gleichen  
Zeitungen und lachte über ihre Witze. Punkt 18:00 Uhr Feierabend und dann nach Hause zu meinen  
Liebsten, Essen auf dem Tisch.  
Ach meine liebe Greta, was du wohl gerade machst?  
Ich hoffe es geht dir gut, du sollst Sterne zählen, anstatt Münzen und bitte werde nicht wie dein Papa. Das  
Beste wäre, du würdest mich vergessen, hör auf deine Mutter und verleugne, dass es mich gibt. Ein  
verdammter Versager, bin ich. Ich stinke, schnarche, störe. Mehr kann ich ja nicht.  
Aber wem gebe ich denn die Schuld? Ihr könnt ja auch nichts dafür, ich habe mir das alles selbst  
zuzuschreiben.  
Ach, hätte ich doch nicht so hoch gepokert, dann hätte ich vielleicht noch ein Ass im Ärmel, anstatt Löcher.  
In einem Moment hatte ich noch alles, ein Haus, einen Job, eine Familie, und im nächsten habe ich nichts  
mehr außer dieser Angst und dieser Scham.  
Jetzt reiß dich mal zusammen, heulen bringt nichts, sei doch froh, dass du diesen Platz heute gefunden hast.  
Hinterhöfe sind tausend Mal besser als Zuggleise.  
Muss wohl der Hinterhof von einem Club sein, so laut wie die Musik hier ist. Ach, wie sie tanzen, diese  
jungen Leute, wie sie feiern, ohne Grund, einfach nur, weil sie wollen und weil sie leben. So richtig leben.  
Wann habe ich das letzte Mal getanzt? Ich weiß es nicht einmal mehr, so lang ist es her. Aber wieso sollte  
ich auch tanzen, habe ich doch nichts, was einen Tanz wert wäre. Würde ich tanzen, würden mich alle noch  
abfälliger ansehen und meinen, ich sei betrunken. Dabei habe ich keinen einzigen Tropfen Alkohol  
getrunken, seit ich in dieser getarnten Hölle gelandet bin.  
Ich bin älter als die meisten hier und trotzdem bin ich derjenige, der in einem beschissenen Hinterhof auf  
dem Boden schläft und hofft, dass sie ihn nicht auch anzünden, wie den Willi am Bahnhof.  
Diese Leute haben ihr Leben noch vor sich, und was für eins, sie werden die Schönsten, Schlausten und  
Schnellsten werden, und selbst wenn nicht, selbst wenn sie immer nur Zweite werden, dann nehmen sie

trotzdem eine Medaille mit nach Hause. Nach Hause in ihre warme Wohnung mit einem Bett und einer Küche, wo sie dann ihre Liebsten begrüßen und zusammen Uno spielen.

Und das ist auch gut so, sollen sie ein besseres Leben haben und sich nicht um das nächste Essen sorgen müssen. Sollen sie ihre Freiheit feiern und sorglos singen. Ich hoff nur, sie schauen mich nicht mitihrem mitleidigen, unwohlen Blick an, das könnt ich nicht ertragen.

Wie spät ist es? Wird schon bald Mitternacht sein, am besten schlaf ich jetzt, dann kann ich morgen früh verschwinden, bevor sie mich rauswerfen.

Schon schön hier mit den Sternen, wenn ich nur nach oben schau, könnt ich auch irgendwo anders unter den Sternen liegen. In Neuseeland vielleicht, dort wo die Sterne heller leuchten als die Werbeplakate und selbst der Staub etwas zu erzählen hat.

Wenn ich nur die Sterne ansehe, könnt ich so tun, als ob ich zelten gehen würde, sowie damals, als meine Eltern mir noch Gute-Nachtgeschichten vorlasen.

Die einzigen Geschichten, die ich heute höre, sind gelallte Warnungen von Menschen, die ich verachte, weil sie so sind wie ich.

Ich werde einfach die Sterne anschauen, vielleicht komm ich dann auch fort, weit, weit weg von hier. Dahin, wo die Tage mir etwas bedeuten, das Essen drei Mal am Tag auf meinem Tisch steht und man mich vermisst, wenn ich nicht da bin. Ins Paradies. Ja, das wäre schön.

Doch wenn ich meinen Blick abwende, wird aus dem Paradies wieder nur der Hinterhof eines Clubs, den ich nie von innen sehen werde. Dann wird aus dem Zuhause wieder ein Unterschlupf und aus dem fernen Land das nahe Elend. Dann wird aus dem Traum wieder Realität.

Deswegen schließe ich jetzt einfach meine Augen, in der Hoffnung auf wenigstens drei Stunden Pause von diesem Leben. Drei Stunden schwarzes Nichts und dann wache ich wieder im Bunten auf.

### **Schlussatz**

Alle Wege führen zu dem Dönerladen nach dem Feiern.

Text	Performance
Hannah Pförtl: Der Macho; Rap	Hannah Pförtl

## Der Macho

Hallo, Leute von heute, ich frage euch: Kennt ihr mich schon?  
 Natürlich kennt ihr mich, ich bin der Typ vom hohen Thron.  
 Ich bin der Typ, der im Club erscheint, und nicht der Kleine,  
 gefolgt von meinem Fußvolk an der Hundeleine.  
 Ich bin gut gebaut-  
 alles nur geklaut-  
 deinen Style hast du von mir abgesehen!  
 Ich bin in jedem Club zu finden, mit vielen Girls an der Hand,  
 im VIP-Bereich – natürlich alles extravagant.

Oh, was für ein Mann, mit Muskeln aus Titan,  
 der natürlich ALLE Frauen für sich gewann.  
 Oh, welch ein Kerl, er ist ja so männlich,  
 wahrscheinlich lebt er noch bei seiner Mami, wie erbärmlich.

Ach, wie schön! Dein ständiges Prahlen.  
 Ach, wie schön! Ich glaube, dir fehlen einige Hirnschalen!  
 Ach, wie schön! Deine Outfits übersät mit Opalen,  
 sie bereiten meinen Augen stets Höllenqualen.  
 Ach, wie schön! Dein ständiges Gepose.  
 Ach, wie schön! Deine Kommentare sind sinnlose.  
 Ach, wie schön! Deine engen Shirts, die fast zerreißen,  
 damit alle deine Muskeln ehrfürchtig preisen.

Das Äußere ist perfekt gestylt, da kann keiner was sagen,  
 und sollte es doch jemand wagen,  
 landet er anscheinend im Krankenwagen.  
 Probleme werden geklärt vor Publikum,  
 doch es wird nur hochgepokert, mit allem Drumherum.  
 Er ist das perfekte Klischee von „große Klappe, nix dahinter“,  
 denn sollte es ernst werden ist er schneller weg wie'n Sprinter.

Und seine „Gang“?  
 Halt mir sie bloß fern!  
 Ein Haufen von Wildschweinen, die auch im Licht des Machos scheinen.  
 Sie stolzieren durch den Club und sind von allem erregt,  
 was sich auf der Tanzfläche und sonst wo bewegt.

Sie betrachten die Girls, die flippen,  
 und auch die, die nur mit dem Fuß wippen.  
 Sie betrachten die anderen Kerle, und ob sie besser sind,  
 sie betrachten die Getränke, ob sie ja alkoholisch sind.  
 Ihr Ziel ist es, mit dem Macho zu leuchten,  
 und am Ende ein paar Girls mit Herpes zu verseuchen.

Sie nähern sich dem Ziel und starten einen schlechten Flirt,  
 woraufhin die Mädchen denken, die sind doch verhaltensgestört.  
 Sie sind sehr unsensibel und „möchtegern toll“,

dabei ähneln sie einem traurigen Lied in A-Moll.

Alle Jungs wollen so sein wie er,  
und er setzt sich selber auf den Kranz aus Lorbeer.  
Auf seinem Smartphone etliche Benachrichtigungen,  
denn er ist der Killer aller Beziehungen.  
Freundchen, nimm dich in Acht, er hat deine Freundin im Visier,  
und wie ich sehe, verlässt er grad den Club mit ihr.

Und plötzlich ist der Macho verschwunden, wie hundsgemeine,  
und was machen jetzt seine kleinen Wildschweine?  
Orientierungslos irren sie im Club umher,  
denn Selbstvertrauen haben sie jetzt nimmermehr.

Und der gepriesene Anführer der Truppe?  
Er bekam einen Korb, als er sich als Bluffer entpuppte.  
Er ist auf dem Heimweg und hält sich versteckt,  
damit ihn niemand beim Gute-Nacht-Kuss für Mami entdeckt.

Ausgezogen werden die schicken Schuhe, die teure Uhr, das Möchtegern-Getue.  
Aus ist das Spiel, er hat nicht so viel.  
Weg ist der Macho, betrunken vom Wein,  
denn, Freundchen, wir alle wissen:  
Das ist nur der Schein.

### **Schlussatz**

So, ich verlasse jetzt den Club.

Text	Performance
Valentina Gander: Die das Einfache will	Valentina Gander

### Gander Valentina: Die das Einfache will

Ich will,  
ich will, dass alles einfach ist, so einfach wie möglich  
ich will, dass jeder so ist wie er ist und zu sich steht  
und genau das will ich in die Welt hinausposaunen

Ihr alle redet über das neuste Smartphone  
und die schicken Markenklamotten die ihr tragt.  
Ich verstehe einfach nicht, warum es für euch so wichtig ist,  
was jemand anderes über euch denkt und über euch sagt.  
Warum es teuer sein muss, damit etwas als cool bezeichnet wird,  
und warum niemand mehr seine eigene Meinung vertritt.  
Ob ein einfaches Leben nicht genügen würde,  
um der Mensch zu sein den alle lieben, weil er so ist wie er ist?  
Was findet ihr daran, jeden Tag aufs Neue darüber nachzudenken,  
was ihr morgen anziehen wollt?  
Ich bleib dabei lieber spontan, ich meine, was ist auch falsch daran?  
Als ob es so unendlich wichtig ist mit den Trends zu geh`n,  
nur um irgendwo im Mittelpunkt zu steh`n?  
Schon mal darüber nachgedacht, dass es lächerlich aussieht,  
wenn ihr euch alle gleich kleidet und euch gleich benehmt?  
Dass Individualität verloren geht, wenn niemand mehr zu sich steht?  
Dass all die gehypten Produkte, Markenklamotten und auch die überteuerten Diätshakes  
In den hoch angepriesenen Fitnessketten nur eine Maske sind, die ihr alle tragt  
Um den Menschen zu passen, die ihr eure Freunde nennt,  
auch wenn ihr noch nie auch nur ein Wort mit ihnen gewechselt habt,  
und zu den Menschen zu passen, die eure Vorbilder sind,  
auch wenn sie nicht wirklich etwas geleistet haben, außer ihre Stimmen mit Autotune  
zu verbessern und sie auf dem weiten Markt der Musik zu verkaufen, oder einen  
Kosmetikartikel zu entwickeln den die Welt nicht braucht.  
Was ist euer Problem damit, authentisch zu sein?  
Zu viel ist zu viel und wenig ist mehr,  
langsam aber sicher werden eure Köpfe leer.  
Und ihr strebt nach dem, was andere wollen,  
dieses Gefühl von Einzigartigkeit ist schon lange verschollen.  
Warum nicht einfach einfach sein, und jeder hat jeden so lieb wie er ist,  
auch ohne Maren auf den Kleidern und ohne die neusten Telefone.  
Warum nicht spontan und individuell sein,  
das Leben genießen und in den Tag leben,  
und einfach einen Fuck auf das Outfit für die Party nächste Woche geben?  
Warum nicht fest auf dem Boden stehen,  
und zwar mit allen beiden Beinen,  
und die anderen auslachen die noch jemandem nacheifern  
und ihnen zeigen, dass alles so einfach wäre,  
wenn jeder er selbst wäre und niemand so gleich,  
alle gleich arm, oder besser- gleich reich?  
Wäre es nicht viel einfacher Freunde zu finden, wenn nicht nur auf das Äußere,  
sondern viel mehr auf die inneren Werte wert gelegt werden würde?  
Und wäre alles nicht viel einfacher,  
wenn jeder jeden so in seiner Einfachheit akzeptieren würde wie er ist,

oder wie er sein will?  
Und wenn alles so einfach wäre,  
warum macht ihr es euch so schwer?  
Sich das Einfach-sein schwermachen.  
In fünfzig Jahren könnt ihr alle darüber lachen,  
wie gleich ihr alle wart und dann eines Tages  
ein Geistesblitz euch verstehen ließ  
wie wichtig Individualität doch ist.  
Und irgendwann, irgendwann werden wir alle einfach sein  
Und jeder wir verstanden haben, wie schön es doch ist,  
man selbst zu sein.

## **Schlusssatz**